Calwer Wochenblatt

№ 94. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 24. April 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.35. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in Ispringen, Gr. bad. Bezirksamts Pforzheim, ausgebrochen.

Calw, den 22. April 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Landes-Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1911.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Jan. 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Jan. 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Wir machen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam:

1. Von den am End[illegible] der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden [illegible] zugelassen, [illegible] nur diejenigen zur Ausstellung dem[illegible] die Gesellenprüfung mindestens mit [illegible]gnis „gut" beständen und das Gesellenstück in fremder Werkstätte hergestellt haben. Befreiungen von letzterer Vorschrift können gewährt werden, wenn die Herstellung in fremder Werkstätte nicht möglich ist. Befreiungsgesuche sind von den Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse womöglich vor Anfertigung der Arbeiten, spätestens aber mit Einsendung der Anmeldung uns vorzulegen. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendigt sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inzwischen vorzulegen und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Auslernende Lehrlinge aus staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsstücke der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingesendet werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsstücke berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Prunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises. Die Sachverständigen werden angehalten, mit der Ausscheidung solcher Stücke möglichst streng vorzugehen.

3. Lehrlinge, mit kürzerer Lehrzeit dürfen andere als die in dem Aufgabenverzeichnis, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten" angehängt ist, be[illegible] Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den K. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkt wird, daß nur das im Jahre 1906 ausgegebene Heft „Bestimmungen" nebst Aufgabenverzeichnis maßgebend und daß **das alte Aufgabenverzeichnis nicht mehr giltig** ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenprüflinge kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut" erlangt hat (s. übrigens auch § ff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Vordrucke verwendet werden. **Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vordrucke können nicht mehr gebraucht werden.** Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnorte des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung bezw. der nächst gelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bis zum **26. April** an uns einzusenden. Zugleich mit den Anmeldungsvordrucken erhalten die Vereinigungen und Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse Kärtchen, die bei der Einsendung an den Ausstellungsstücken zu befestigen sind.

Als Zeitpunkt für die Einsendung der Arbeiten ist das erste Maidrittel, für die Eröffnung der Ausstellung das zweite Drittel des Mai in Aussicht genommen. Näheres hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, 12. April 1911. J. V.: Krack.

Die Herren **Ortsvorsteher** wollen für weitere Verbreitung obiger Bekanntmachung in den interessierten Kreisen Sorge tragen.

Calw, den 22. April 1911.

K. Oberamt:
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. April. (Schwarzwaldverein.) Die gestrige Wanderung, an welcher sich 53 Mitglieder, darunter fast die Hälfte Damen und erfreulicher Weise eine Anzahl Jugend beteiligte, nahm einen sehr schönen Verlauf. Bei bedecktem Himmel gings an der Welzberghütte vorbei zum Fuchsloch, wo sich noch 7 Hirsauer anschlossen, und die Fuchsklinge hinauf nach Neuhengstett. Vom Lamm ab, dessen Lockungen einige durstige Kehlen — bedauerlicherweise — nicht wiederstehen konnten, folgten

---

25)

Die Aßmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Durch Bührens hatte er auch seine Eltern benachrichtigen lassen, daß Bettina Botschaft geschickt hatte und daß er nach Hause gehe und sie bald erwarte. Frau Adolphine war sehr ärgerlich. Mußte ihnen gerade dieses Fest gestört werden, von dem sie viel erwartet hatte. Diese Bettina war ein zu törichtes Geschöpf, sie alle zu alarmieren. Wenn Tante Emma wirklich wieder eine ihrer Ohnmachten hatte — das ging doch vorüber. Und wenn nicht — dann hätte man es bei der Heimkehr noch früh genug erfahren. Am liebsten wäre sie geblieben, aber Peter Aßmann sah ihr so ernst und dringend in die Augen, daß sie keinen Widerspruch wagte, als er den Wagen zur Heimfahrt bestellte.

Aber Georg streikte entschieden. Er amüsierte sich gerade ausgezeichnet und hatte keine Lust, sein Vergnügen ohne triftigen Grund zu unterbrechen. „Wenn es unbedingt sein muß, daß ich heimkomme, dann kannst du ja nach mir schicken. Ich komme dann immer noch früh genug. Helfen kann ich ja doch nicht", sagte er gemütsruhig zu seiner Mutter.

Was lag ihm an dem Leben der alten Dame — sie galt ihm nichts — er hatte nie etwas für sie empfunden.

Seine Eltern trafen mit dem Arzt zu gleicher Zeit ein. Dieser konnte nur den eingetretenen Tod konstatieren und entfernte sich bald wieder. Peter Aßmann stand schmerzlich erschüttert an Großtantings Leiche. Es tat ihm herzlich leid, daß er zu spät gekommen war, einen letzten Gruß mit Tante Emma zu tauschen. Bettina mußte ihm über die letzte Stunde berichten. Sie tat es mit bebender Stimme und verweinten Augen. Alle waren fassungslos, obwohl man das Ende hatte kommen sehen. Nur Frau Adolphine bewahrte ihre kühle Ruhe und erledigte klar und bestimmt, was in solchen Fällen nötig ist. Sie sandte nun auch nach Georg. Es ging doch nicht, daß er länger auf dem Balle blieb. Aber ärgerlich, sehr ärgerlich war es ihr, daß Tante Emma gerade heute sterben mußte, gerade jetzt, da ihr so viel daran gelegen war, auf dem Balle zu bleiben. Für sie war Großtantings Tod nichts als eine vorübergehende Verdrießlichkeit wegen der damit verbundenen Rücksichten. Zugleich empfand sie aber auch ein Gefühl heimlicher Befreiung, denn sie wußte, Großtanting war mit ihren klugen Augen bis in ihr innerstes Wesen eingedrungen und hatte sie besser gekannt als sonst ein Mensch. Und wenn sie auch nie kritisiert hatte, Adolphine hatte stets ganz genau gewußt, wenn Großtanting ihr Tun und Lassen mißbilligt hatte. Das war ihr immer unbehaglich gewesen.

* * *

Die Maiensonne fiel zum Fenster herein und hüllte Bettinas schwarzgekleidete Gestalt in helles Licht. Doppelt ernst und düster wirkte das Trauergewand gegen das goldschimmernde Haar und zartgerötete G[illegible]sicht des jungen Mädchens.

Bettina besserte Wäsche aus. Vor ihr lag ein kleiner [illegible]berg solcher Arbeit. Ihre schlanken Finger schafften emsig und uner[illegible]ndlich. Sie sah aber sehr traurig und betrübt aus. Noch hatte sie [illegible]oen schmerzlichen Verlust, der sie betroffen, nicht verwunden. Zuwe[illegible]en blickte sie seufzend in den lachenden Frühlingstag hinaus. Sie [illegible]äre so gern einmal wieder [illegible] den Stadtwald gegangen, dessen Bäum[illegible] zartgrün über den Fluß herüberschimmerten. Aber Tante Adolphin[illegible] versorgte sie immer sehr reichlich mit Arbeit, und Bettina kam nur [illegible]as dem Hause, wenn sie Besorgungen in der Stadt zu machen hatte.

Es war alles so ganz anders geworden seit Großtantings Tod. —

Sie versenkte ihre Gedanken, wie so oft, in die schöne Zeit, da sie zu den Füßen ihrer liebevollen gütigen Schützerin sitzen und alles vom

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wir auf schönem Waldweg dem blau-gelben Rhombus, um am Predigtplatz vorbei nach 3 ½ Stunden das Ziel der Wanderung, Weilderstadt, zu erreichen. Hier traf noch eine Partie ein, welche, weil etwas verspätet, einen anderen Weg gegangen war. Nach dem trefflich schmeckenden Vesper in der „Post", hatte der Vorsitzende des Weilderstädter Bezirksvereins, Herr Verwaltungsaktuar Schüz, die Freundlichkeit, uns die städtischen Sammlungen zu zeigen und zu erklären, wofür ihm auch an dieser Stelle noch Dank gesagt sei. Um die Zeit bis zum Abgang des Zuges nutzbringend anzuwenden, beschloß eine Anzahl der Wanderer — 16 Herren und 10 Damen — noch bis Althengstett zu gehen und erst von dort den Zug zu benützen. Also Abmarsch um ½8 Uhr. Im Tale gegen Simmozheim marschierend, erreichten wir in flottem Tempo nach einer guten Steigung, und nachdem sich einige Ausreißer wieder eingefunden hatten, bald den Weg vom Mittag, und um ¾9 Uhr Althengstett. Einige ganz Tüchtige — 6 Herren und 4 Damen — verzichteten auch hier noch stolz auf die Benützung der Bahn, und schlugen stramm durchhaltend die Landstraße nach der Heimat ein, welche Schlag 10 Uhr erreicht wurde. Die gesamte Marschdauer hin und zurück betrug 6 Stunden, für einen Nachmittag eine ganz artige Leistung, und ein gutes Zeugnis für die Marschtüchtigkeit unserer Mitglieder. H.

Stuttgart 22. April. (**Ernennung.**) Generalmajor und General à la suite S. M. des Königs und Militärbevollmächtigter in Berlin v. **Dorrer** wird unter Enthebung von letzterer Stellung und Belassung als General à la suite S. M. des Königs zum Kommandeur der 26. Feldartillerie-Brigade (1. Königlich Württembergischen) ernannt. Gleichzeitig hat ihm der König das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen. Zum Militärbevollmächtigten in Berlin wurde an seiner Stelle unter Beförderung zum Generalmajor und General à la suite S. M. des Königs der Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium v. **Graevenitz** ernannt.

Stuttgart-Untertürkheim 23. April. (**Unfall.**) Heute morgen 6 Uhr stürzte der Heizer **Ziegler** in den Vereinigten Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim beim Kesselreinigen so unglücklich herab, daß er sofort tot war.

Stuttgart 22. April. Die Zeit des **Fischens** und **Froschens** ist wieder da. Im Interesse des Tierschutzes und der Erziehung der Jugend zur Humanität liegt es, auf die unzulässigen Fangarten, auf die mutwilligen Tötungen im Wasserbereich aufmerksam zu machen. Der Fisch, der Frosch und der Krebs sind Geschöpfe Gottes zur Freude der Menschheit, nicht Spielzeug, an denen der Bube seine Laune auslassen darf. Der Gesetzgeber hat deshalb für diese Wassertiere Schonzeiten, Gewichts- und Längenmaße eingeführt, giftige und explodierende Köder beim Fischfang verboten, ebenso das Schießen und Stechen der Fische, auch darf zur Nachtzeit nicht gefischt, nicht gefrischt und nicht gekrebst werden. Der Froschfang mit Rechen ist wegen der vielen Verletzungen, welche die Tiere bei dieser Fangart erleiden, gleichfalls verboten. Eine grausame Unsitte beim Froschen ist das Abschneiden des Froschrumpfes von den Schenkeln bei lebendigem Leibe des Tieres. Hiegegen sollte durch Belehrung und Bestrafung in den Schulen vorgegangen werden. Auch das Bauen im Bach durch Kinder zur Zeit der Jungbrut ist zu tadeln. Die Kinder bauen durch Dämme eine kleinere oder größere Wasserfläche zu, fangen die kleinen Fischlein, setzen sie in den „Fischteich" und überlassen sie bald ihrem Schicksal, das mit Verenden der jungen Brut endet. Gegen solche Grausamkeiten und Unarten einzuschreiten, ist Pflicht eines jeden Tierfreundes, vorab der Erzieher in Schule und Heim.

Stuttgart 22. April. Die **Spargelsaison** hat begonnen. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Hördter Spargeln 1,20 ℳ pr. Pfund, Untertürkheimer je nach Qualität 1,20—1,80 ℳ pr. Pfund.

Echterdingen 22. April. (**Vom letzten Flug der „Deutschland".**) Nachdem Graf Zeppelin beim Ueberfliegen des hiesigen Orts am 7. April ds. Js. bereits herzliche Grüße durch eine Postkarte den Echterdingern übermitteln ließ, kam heute ein weiteres Dankschreiben an den Gewerbeverein Echterdingen, aus welchem die Anhänglichkeit und Liebe zu der hiesigen Einwohnerschaft wiederum zum Ausdruck kommt. Der Inhalt dieses Briefes lautet folgendermaßen: Gewerbeverein Echterdingen. Herrn Drehermeister Klauser. „Für die schöne Schmückung des Gedenksteines, sowie für die festliche Begrüßung beim Ueberfliegen des Landungsplatzes bei Echterdingen bittet Exzellenz Graf von Zeppelin seinen wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen." gez. Ernst Uhland. Am gleichen Tage kam auch eine dem Gewerbeverein gewidmete Photographie mit dem Bildnis seiner Exzellenz hier an, was natürlich große Freude erweckte.

Eßlingen 23. April. (**Aviatik.**) Infolge des prächtigen Wetters hatten die für heute nachmittag angesetzten **Fiedler-Schauflüge** eine große Menschenmenge hierher versammelt. Kurz vor 4 Uhr begann der Aviatiker seinen Flug. Der herrschende Wind war ziemlich ungünstig. Nachdem Fiedler etwa 2 Minuten in einer Höhe von ungefähr 12 Metern manövriert hatte, wurde er durch einen Windstoß zur Landung gezwungen. Der Apparat überschlug sich auf einem Acker und Herr Fiedler wurde etwa 15 Meter weit hinausgeschleudert, blieb aber glücklicherweise unverletzt. Der Mittelkörper des Apparates wurde zertrümmert, während der Motor, die Flächen und das hintere Ende unversehrt blieben. Das Publikum bereitete dem Flieger lebhafte Kundgebungen.

Heilbronn 22. April. (**Strafkammer.**) Vor der hiesigen Strafkammer wurden gestern 7 **Wilderer** aus dem Bezirk Marbach abgeurteilt, die großen Schaden angerichtet haben. Es wurden verurteilt Karl **Bauer** von Kleinbottwar zu 10 Monaten, Gottlob **Bauer** von Kleinbottwar und Gottlob **Roth** von da zu je 6 Monaten, ferner Karl **Kreher** von Steinheim zu 1 Woche und Wilhelm **Weiß** von Bartenbach zu 2 Wochen Gefängnis. Der Jagdaufseher Friedrich **Rupp** von Steinheim und Karl **Galler** von Steinheim, die der Beihilfe angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Heilbronn 23. April. (**Mordprozeß.**) Ein Mordprozeß, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus Aufsehen erregen wird, beginnt am Montag vor dem hiesigen Schwurgericht. Angeklagt ist der 25 Jahre alte Lokomotivheizer Otto Robert **Schluchter** von Untersteinbach gebürtig, in Heilbronn in Dienst, der beschuldigt ist, am 3. Dezember v. J. seine 25 Jahre alte Ehefrau Luise abends ½—¾8 Uhr auf dem Wege nach Böckingen in den Neckar gestoßen zu haben, um sie zu ertränken. Als Beweggründe zu der grausigen Tat hat die Anklage eine Reihe Momente ermittelt, die **Schluchter** schwer belasten. Er hat in seiner Ehe ein Verhältnis mit einer Wirtstochter fortgesetzt und ihr trotzdem in Briefen baldige Heirat versprochen, entweder „Sieg oder Tod". Ferner hat er sich durch Aeußerungen über eine Tat, die ihn ins Zuchthaus bringen könne, verdächtig gemacht, auch stehen seine Aussagen über jenen Abend selbst in Widerspruch mit den Beobachtungen verschiedener Zeugen. Er gibt zu, daß er mit seiner Frau, mit der er übrigens erst ein Vierteljahr verheiratet war, an jenem Abend ausgegangen sei, sie seien aber auch gemeinsam zurückgekehrt, was von Hausmitbewohnern bestritten wird. Gravierend ist auch ein Fund, der am 20. Januar in Bitzfeld OA. Weinsberg gemacht wurde, Briefe, die laut Unterschrift von der seit 3. Dezember Verschwundenen herrühren sollten. Doch ergab sich, daß es ihre Schrift nicht ist. Am 10. Februar wurde die Leiche der

---

Herzen herunterfagen konnte, was sie drückte. Jetzt konnte sie zu niemand von dem reden, was ihr Herz bewegte. Tante Adolphine war ihr gegenüber fast noch strenger und härter geworden. Sie war außer sich gewesen, daß Großtanting Bettina fünfundzwanzigtausend Mark vermacht hatte, und verlangte allen Ernstes, daß ihr Mann das Testament anfechten sollte, Bettina habe sich das Erbe durch allerlei Schmeicheleien erschlichen. Als sie dann hörte, daß Peter ganz genau gewußt hatte, was das Testament enthielt, und daß er nur voll und ganz billigen könnte, daß Tante Emma der armen Waise für ihre aufopfernde Pflege einen kleinen Teil ihres Vermögens vermacht hatte, war sie einfach fassungslos.

„Du bedenkst wohl nicht, daß dieses Geld unseren Söhnen entzogen wurde, Peter?"

„Doch, das bedenk' ich wohl, Adolphine. Es macht für jeden nur zwölfeinhalbtausend Mark, ich denke, das können sie beide leichten Herzens verschmerzen. Es bleibt ihnen auch so noch genug. Ich hoffe, ihr denkt wie ich," wandte er sich an seine Söhne, die dieser Unterredung beiwohnten.

Georg zog einen schiefen Mund.

„Na — ich hätte mir ja ein Automobil dafür leisten können," sagte er mit einem Versuch zu scherzen. Es klang aber auch etwas Aerger mit durch. Ernst sah ihn groß und flammend an.

„Ich bin ganz und gar Vaters Ansicht. Mir wäre es ebenso recht gewesen, wenn Großtanting die Summe für Bettina verdoppelt hätte."

Adolphine lachte hart auf.

„Ihr seid ideale Schwärmer. Mit euch ist nicht vernünftig zu reden", sagte sie ärgerlich und ging hinaus.

Bettina gegenüber ließ sie aber deutlich genug ihr Mißfallen über die ihr zugefallene Erbschaft durchblicken.

Das junge Mädchen war ganz fassungslos gewesen, als es davon erfuhr und als ihr Onkel Peter, wie es die Verstorbene gewünscht hatte, in einem eisernen Kassettchen die fünfundzwanzigtausend Mark überreichte und ihr den Gebrauch der Zinscoupons erklärte, die den Wertpapieren beigefügt waren. Sie wußte nicht, ob sie sich darüber freuen sollte, und Frau Adolphines Verhalten überzeugte sie fast, daß ihr das viele Geld nur mit Unrecht gehörte. Erst Ernsts Ermahnungen, Großtantings Fürsorge für sie mit frohem Herzen anerkennen und sich durch nichts in dem Glauben irre machen zu lassen, daß ihr Großtanting dies Geld mit dem Recht ihrer Liebe hinterlassen hatte, machte sie ruhiger.

Großtanting hatte ausdrücklich bestimmt, daß Bettina das Geld in sicheren Papieren sofort ausbezahlt bekommen sollte und daß es zu ihrer freien Verfügung stand. Niemand sollte ihr dreinzureden haben. — Das hatte die alte Dame so angeordnet, weil sie Bettina einigermaßen unabhängig von Adolphine machen wollte.

Das junge Mädchen hatte die eiserne Kassette mit heiliger Scheu in ihren Schrank geschlossen, und wenn sie abends allein in ihrem Zimmer war, dann strich sie wohl leise darüber hin mit den Händen — als wäre es ein Teil der geliebten Verstorbenen.

Mit Ernst kam Bettina sehr wenig zusammen, nun sie sich in Großtantings Stübchen nicht mehr zum Dämmerplausch zusammengefunden. Nur bei Tisch sahen sie sich und zuweilen im Vorübergehen. Manchmal kam Ernst zu Tisch gar nicht nach Hause, denn er hatte sehr viel zu tun. Immer neue Aufträge erhielt er. Seine Entwürfe waren so ganz eigenartig und künstlerisch vollendet, dabei praktisch sehr leicht durchführbar, daß jeder, der zu bauen hatte, zuerst zu ihm kam. Er mußte Hilfskräfte engagieren, obwohl er eine ganze Menge Arbeiten zurückweisen mußte. Dazu nahm ihn der Theaterbau stark in Anspruch, und nach Berlin mußte er jede Woche einmal fahren.

Auch heute mittag hatte er nach Hause telephoniert, daß er nicht zum Essen kommen könnte. Und das machte Bettina immer sehr traurig — denn sie lebte nur noch in den kurzen Minuten, da sie ihn sehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frau an dem gemutmaßten Tatort des Verbrechens aus dem Wasser gezogen; die Obduktion ergab Tod durch Ersticken ohne Eindringen von Wasser in den Magen, wie bei plötzlichem Sturz in kaltes Wasser nicht selten beobachtet. Die Anklage, die Oberstaatsanwalt v. Fetzer vertritt, nimmt an, daß Schluchter sich der Frau entledigt hat, um seine Geliebte heiraten zu können, und daß er durch ein drei Tage vorher festgesetztes gemeinsames Testament sich die Aussteuer und das Barvermögen der Frau sichern wollte. Schluchter wird vom Rechtsanwalt Dr. Rosengart verteidigt. Für die Verhandlung sind 2—3 Tage in Aussicht genommen.

Backnang 22. April. In dem Augenblick, in dem das einjährige Kind des Gutspächters Funck auf Schloß Neippera starb, stürzte das 6jährige Mädchen vom Fenster des zweiten Stockwerks in den tiefen Burggraben, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen.

Gaildorf 23. April. (Holzerlöse.) Die Gräfl. Pückler-Limpurgsche Forstverwaltung brachte bei ihrem gestrigen Brennholz Verkauf 851 Rm. zum Verkauf. Erlöst wurden pro Rm. buchene Scheiter 12,45 Mk, Prügel und Klotzholz 9 Mk, Reisprügel 6,10 Mk., tannene Prügel 7,80 Mk., Tannen-Anbruch 6,90 Mk.

Geislingen a. St., 22. April. Das schwere Unglück, dem in der letzten Nacht auf dem Bahnhof der Kohlenhändler Johannes Rau von Stuttgart zum Opfer gefallen ist, scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß Rau, der von Göppingen her den Nachteilzug benützt hatte, auf der falschen Seite ausstieg. Er wollte allem Anschein nach im Augenblick des Abfahrens noch den Wagen verlassen und wurde beim Aussteigen vom Zug umgerissen und unter die Räder geschleudert. Der Zug ging über Rau weg und muß ihn sofort getötet haben, er wurde mit gebrochener Wirbelsäule und schwer verstümmelt im Gleis aufgefunden.

Berlin 22. April. Für den diesjährigen Maibesuch des Kaisers im Reichslande ist auch eine Automobilfahrt nach der Hohkönigsburg für Sonntag den 7. Mai vorgesehen. Der Kaiser wird die neuen von Leo Schnuck in Straßburg ausgeführten Wandgemälde, sowie die in der Werkstatt des Professors Ebhardt-Berlin angefertigten Rittermodelle für die Wandtäfelung des großen Rittersaales der Burg, wo 12 Ritterfiguren Aufstellung finden sollen, in Augenschein nehmen.

Breslau 22. April. Von einem schweren Unfall wurde das hiesige Feldartillerieregiment Nr. 6 heimgesucht. Bei einem Uebungsmarsch hatte eine Batterie zu einer kurzen Rast den Flecken Mochborn aufgesucht. Die Mannschaft lagerte zum Teil auf der Erde, als durch einen scharfen Windstoß ein Scheunentor zugeschlagen wurde. Die Pferde eines Geschützes wurden dadurch scheu und rissen die andern mit sich. Mit den schweren Geschützen rasten die Pferde zum teil über die lagernden Mannschaften hinweg. Neun Kanoniere wurden verletzt; dem Kanonier Berger ging ein Geschütz über die Brust, so daß ihm mehrere Rippen in die Lungen eindrangen und er bald darauf verstarb. Ein anderer Kanonier erlitt einen Oberschenkelbruch und Schädelverletzungen, die anderen 7 wurden leichter verletzt. Ein Pferd mußte erschossen werden.

Vom Bodensee 21. April. Von dem Umfang, in welchem der Saccharinschmuggel betrieben wird, kann man sich auf Grund folgender Angaben aus Lindau und Feldkirch einigermaßen eine Vorstellung machen, da doch anzunehmen ist, daß noch an zahlreichen anderen Grenzübergängen, namentlich aus der Schweiz nach Deutschland, dieser Schmuggel schwunghaft betrieben wird. In der Zeit vom 1. April 1904 bis Ende 1910 wurden in Lindau 88 Saccharinschmuggler verurteilt, die insgesamt 2275 kg Süßstoff über die Grenze zu bringen versucht hatten. Im Finanzbezirk Feldkirch einschließlich Bregenz ergibt die Statistik 356 Schmuggler und 8751 kg Saccharin. In Zürich allein leben 129 Personen ausschließlich vom Vertrieb des im Ausland verbotenen Saccharin. Bedenkt man, daß 30 kg Saccharin eine Wagenladung raffinierten Zuckers ersetzen, dann kann man sich einen Begriff davon machen, welch enormen Schaden die Zuckerindustrie durch Einschmuggelung des Süßstoffs erleidet. Die Schmuggler verfallen auf die kuriosesten Mittel, doch bleiben den Zollbehörden diese Tricks meist nicht lange unbekannt, namentlich seit auch die Schweizerische Zollverwaltung hierin den ausländischen Behörden tatkräftig an die Hand geht.

Achilleion 23. April. Die Königin-Mutter von England besuchte heute nachmittag das Achilleion. — Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst in der Schloßkapelle. Um 1 Uhr war bei den Majestäten Familientafel, an der teilnahmen: der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Andreas mit Gemahlin, Prinzessin Helene, Prinz Christoph, Prinz Alexander, Prinz Paul, Großfürstin Michaelowitsch und deren Tochter Prinzessin Nina. Für das Gefolge war Marschalltafel im Kavalierhaus.

Dünkirchen 22. April. Im Hafen von Dünkirchen wütete gestern eine Feuersbrunst. Sämtliche Schuppen auf einem der Kais sind mit zahlreichen Warenvorräten aller Art niedergebrannt. Trotz angestrengter Bemühungen der Feuerwehr, die von Militär und Marinesoldaten unterstützt wurde, ist das Feuer noch nicht ganz gelöscht. Der bisherige Schaden wird auf eine Million Frs. geschätzt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Arbeiter gesucht.

Für die Bahnunterhaltung werden zu sofortigem Eintritt mehrere tüchtige Arbeiter gesucht. Alter 18—32 Jahre Lohn von 3 ℳ 10 steigend auf 3 ℳ 50 ₰ Bei guter Führung dauernde Beschäftigung.

K. württ. Bahnmeisterei Brötzingen.

Aufforderung
zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Nach § 3 der Lokalfeuerlöschordnung sind alle **hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis zurückgelegten 50. Lebensjahr,** soweit sie nicht eine Ausnahmeberechtigung nachweisen, verpflichtet, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder eine vom Gemeinderat festzusetzende Abgabe von 2 bis 20 ℳ pro Jahr zu bezahlen.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche noch bis zum 1. Mai nachweislich der Feuerwehr beitreten, bleiben von der Abgabe frei; später Eintretende haben die Abgabe für das ganze Jahr zu entrichten.

Calw, den 22. April 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung betr. Erwerb des Bürgerrechts.

Personen, welche im Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit sind, das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten, werden zur Geltendmachung des Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts aufgefordert.

Calw, den 22. April 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Die Biergasse

ist wegen des am Färber **Schönlen**'schen Haus zur Aufstellung gelangenden Gerüsts für **Fuhrwerke** zum Durchfahren bis auf Weiteres

gesperrt.

Die Befahrung ist vom Marktplatz und von der Lederstraße aus bis zum Schönlen'schen Haus möglich.

Calw, 24. April 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten gebe die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Sohn

Heinrich

heute früh 5 Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Mutter:
Marg. Melchinger,
mit ihren 8 Kindern.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Ein braves fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Eintritt sofort oder später.

Fritz Hellriegel,
Weinrestaurant z grünen Au,
Pforzheim.

In kleiner Familie wird ein

jüngeres kräftiges
Mädchen

von anständ. Leuten, auf sofort oder später gesucht. Demselben ist bei gutem Anfangslohn Gelegenheit geboten, in Haus und Küche Tüchtiges zu lernen. Das seith. Mädchen mußte nach beinahe 5jähr. Dienstzeit bei uns wegen schwerer Erkrankung der Mutter nach Hause.

Julius Birnstill,
Pforzheim, Bahnhofstr. 2a.

Eier! Eier!

zum Einkalken in bekannt bester Qualität zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

R. Dalkolmo.

Auf 1. Mai oder später wird für eine kleine Familie ein

fleißiges Dienstmädchen

das gut und selbständig kochen kann, bei hohem Lohn gesucht.

Paul Krebs,
Kreisstraße Nr. 19, Pforzheim.

Es gibt keine bessere Schuhcrême als
Dr. Gentner's
Nigrin
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung findet am **Samstag, den 29. April, von abends 8 Uhr an,** im Badischen Hof hier statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Statuten-Aenderung.
3. Wahlen.
4. Besprechung gewerblicher Fragen.
5. Anträge und Wünsche (insbes. Gewerbeschule betreffend).
6. Verteilung von Meisterbriefen.

Der Ausschuß.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am **Samstag, den 29. April, abends ½9 Uhr,** im Bad. Hof (kl. Saal) stattfindenden halbjährlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht **zahlreicher** Beteiligung freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr.
2. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Arbeiter

finden Beschäftigung.

Brunnen-Verwaltung Bad Teinach.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein auf der Markung **Wildberg** Oberamt Nagold gelegenes

Fischwasser

samt Fischkasten, Fischweiher und Geräte

zu verkaufen.

H. Heugle z. Museum, Tübingen.

Wer verkauft sehr gut erhaltenen

schwarzen Gehrock

für kleineren Herrn?

Schühle, Schneider.

Neubulach.

Haus mit Bäckerei.

Am hiesigen Platze ist ein 1½stock. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung und Laden **zu verkaufen.** Kaufslustige wollen sich wenden an **Dohl** hier.

Das Haus eignet sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb.

Gesucht 2 Mädchen

auf 1. Mai oder später für Küche und Haushalt. Lohn 25—30 ℳ monatlich. Vorstellung erwünscht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Einen guterhaltenen

Einspänner-Leiterwagen,

sowie einen

Pritschenwagen

hat zu verkaufen

G. Pfau, Calw.

Ostelsheim.

Setze ein größeres Quantum

Holzasche

dem Verkauf aus

Salomo Frech, Backhauspächter.

Grosse Stuttgarter

Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911
3031 Gewinne mit zusammen Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000
40000
20000
10000
2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne

Lose à 2 M. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: **Wilhelm Winz,** Friseur; **Theod. Reinhardt,** Friseur; **Wilh. Mitschele,** Friseur.

---

2 Farren

15 und 16 Monate alt, Rotschecken,

sowie

1 Kalbin,

hochträchtig, Simmentaler, setzt dem Verkauf aus

Otto Schuster in **Neuhausen.**

Diese Woche Ziehung!

Stuttgarter

Geld- und Pferdelose

à 2 ℳ bei

Friseur Winz.

Ziehung gar. 28. April. Hauptgewinn 40000 ℳ, 20 Pferde usw.

Staubige Luft

das ist das Merkmal der Bureaux und Fabriksäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamten u. Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens u. Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.

Fleißige Personen

können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen, wenn sie den Verkauf eines sehr lohnenden Artikels übernehmen, der überall gebraucht wird. Gefl. Off. unter **W 1523** an die Exped. ds. Bl.

Bahnhof Teinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfiehlt und steht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer,
Sägwerk.

Verkaufe 4 Stück 8 Wochen alte

Rottweiler Metzgerhunde

Stumper (Rüden).

Jakob Pfrommer, Metzger in Zavelstein.

Ein gutes

Arbeitspferd

hat billig zu verkaufen

A. Hehr,
Altensteig.

Ebendaselbst kann auch ein tüchtiger

Pferdeknecht

eintreten.

Gelber Spitzer zugelaufen.

Abzuholen

Kunstwollfabrik Hirsau.

Gastspiel-Ensemble Heyschlag.

Dienstag, den 25. April 1911,
abends 8 Uhr,
im Saalbau z. Bad. Hof

Lustspiel-Abend!

Die Tochter der Hölle.

Persil

Calw. **Fruchtpreise** am 22. April 1911.

Getreide-Gattungen		Vor. Best. Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Am Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis ℳ	₰	Guter Mittelpr. ℳ	₰	Niederster Preis ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	weniger ₰
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	8	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—					9	50	9	50	9	50	76	00	80	—
Summe		—	12	12	8	—							—	—	—	—
													—	—	—	—
						4							76	00		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.